

## Die Geburtsstunde des Europäischen Verbundnetzes vor 111 Jahren

Jubiläumsanlass 13. 02. 2015 in Rheinfelden – Schlusswort Gerhard Neidhöfer

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Anwesende,

Wir haben soeben eine große historische Stunde erlebt. Es wurde uns ein technikgeschichtlicher Vorgang von vor 111 Jahren dargelegt, der damals in seiner wahren Tragweite kaum erahnt werden konnte und der spätestens ab heute seinen verdienten Platz in der Geschichtsschreibung finden sollte.

Ich danke den Veranstaltern für die Ehre, ein Schlusswort sprechen zu dürfen. Ich tue dies nach den spannenden Vorträgen mit besonderer Freude, nachdem im September letzten Jahres, genau an diesem Ort, das alte Kraftwerk Rheinfelden vom *Institute of Electrical and Electronics Engineers* mit einem sog. IEEE Milestone ausgezeichnet wurde. Wahrscheinlich haben Sie die Milestone-Tafel in diesem neuen Kraftwerksgebäude schon bemerkt.

Ich darf an meine Milestone-Laudatio anknüpfen. Das Kraftwerk Rheinfelden war in elektrischer Hinsicht von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (die „AEG“) in Berlin mit ihrem Generaldirektor Emil Rathenau und Chef-elektriker Michael Dolivo-Dobrowolsky konzipiert worden. Das Projekt geriet zum ersten Großkraftwerk Europas, das vom deutschen Rheinufer aus den 50-Hz-Drehstrom in die Welt trug und auch als Keimzelle des europäischen Stromverbundnetzes wirkte.

Bevor aber der erste Parallelbetrieb zustande kam – und da sind wir beim Hauptthema des Tages angelangt –, musste das Kraftwerk Rheinfelden mit einem passenden Partnerwerk über eine Leitung verbunden werden. Als Idealpartner mit demselben Stromsystem bot sich das Wasserkraftwerk Beznau an, das in der Schweiz am Unterlauf der Aare im Jahr 1903 ganz frisch in Betrieb gekommen war. Dementsprechend waren nun Aktivitäten aus der Schweiz gefragt, vor allem was Planung, Linienführung und Bau der Leitung betraf. So traten namhafte Schweizer Firmen auf den Plan, vor allem die junge Elektro-Industriefirma <Brown Boveri AG> (die „BBC“) mit einem ihrer Gründer Charles Brown sowie das Planungsunternehmen <Motor AG für angewandte Elektrizität> mit ihrem Direktor Agostino NIZZOLA – beide Firmen im aargauischen Städtchen Baden angesiedelt.

Besonders die letztgenannte Person war maßgeblich bei der Schaffung der Verbindungsleitung von Beznau mit Rheinfelden engagiert – sozusagen beim Knüpfen der ersten Masche für einen elektrischen Kraftwerkverbund. Agostino Nizzola gilt daher als „Schöpfer des Stromverbundnetzes“, wie eines der Referate von heute überschrieben ist.

Die Aufklärung der ganzen Faktenlage damals und des Engagements von Persönlichkeiten vor 111 Jahren war nur möglich dank eingehender Nachforschungen, deren Ergebnisse wir heute gehört haben. Alle Referenten dürften geleitet gewesen sein durch ihre hauptberufliche Prägung: beim Onkologen *Dr. med. Kurt Beretta* ist es wohl die nie nachlassende Zuversicht bei aller Zielverfolgung – beim Historiker *Dr. phil. Wolfgang Bocks* sind es Gründlichkeit und Spürsinn beim Ausgraben geschichtlicher Zeugnisse – Ähnliches beim Ingenieur und Archivar *Norbert Lang*, gestützt durch seine jahrzehntelange Berufserfahrung in der Elektroindustrie – bei den Herren *Adrian Schwammberger* und *Dario Marty* die Gewissenhaftigkeit bei ihren amtlichen Aufsichtspflichten. Allen

Referenten gebührt – so darf ich es wohl im Namen aller Anwesenden sagen – ein aufrichtiger Dank! Ein ebenfalls herzlicher Dank sei ausgesprochen an den Gastgeber und Hausherr der heutigen Veranstaltung, die Energiedienst AG, verkörpert durch die Herrn *Dr. Wolfgang Biesgen* (Leiter aller ED-Kraftwerke) und *Alexander Lenne-mann* (Leiter Kommunikation bei ED).

Ich komme zurück auf den „Kraftort“ Rheinfelden, wie er wohl mit Verlaub so bezeichnet werden darf. Rheinfelden war Standort des ersten Großkraftwerks Europas und Keimzelle des europäischen Verbundnetzes. Der Ausstellungspavillon „Kraftwerk 1898“ sowie die Rathenau- und Dolivo-Aussichtsplattformen am Rheinuferweg auf der deutschen Seite – in vorbildlicher Weise durch die Energiedienst AG erstellt – bezeugen bereits diesen Status auf eindrückliche Weise. Mit der heutigen Veranstaltung kam nun auch die Leistung und Bedeutung von schweizerischen Pionieren der frühen Elektrotechnik – nämlich Charles Brown und Agostino Nizzola – zum Ausdruck. Sie sind – genau wie die Promotoren von der AEG in Deutschland – mit diesem prominenten Ort der elektrischen Stromerzeugung und Stromversorgung maßgeblich verknüpft.